

# Dienst am Wort

3. Juni 2018  
Erster Sonntag nach Trinitatis

---

## **Jeremia 23,16-29**

### Gott offenbart sich in seinem Wort

Liebe Gemeinde,

ich hatte einen Schulkameraden, der erzählte mir, dass seine Oma auch an Gott glaubt. Und dann kam die Frage: Warum geht es meiner Oma dann so schlecht?

Gott ist kein Colaautomat. Ich bete zu Gott, und Gott muss mir dann geben, was ich haben möchte. Vielleicht ist das ganz menschlich. Die Vorstellung, dass ich an Gott glaube, und dafür muss es mir in meinem Leben gut gehen. Das sind ganz menschliche Vorstellungen und Erwartungen. Aber Gott ist nicht unser Sklave, der tun muß, was wir von ihm erwarten.

Ich weiß nicht mehr was ich dem Schulkameraden damals geantwortet habe. Warum geht es meiner Oma so schlecht, obwohl sie an Gott glaubt?

Aber eine Antwort auf diese Frage ist:

Gott hat nie gesagt, dass es uns in diesem Leben nur gut gehen wird, wenn wir an ihn glauben. Ganz im Gegenteil. Jesus spricht von dem Kreuz, das jeder auf sich nehmen muß, der ihm nachfolgt. Und mit Kreuz ist Leiden gemeint.

Liebe Gemeinde,

es ist schön, wenn es uns gut geht. Aber auch, wenn es uns schlecht gehen sollte, heißt das nicht, dass Gott nicht bei uns ist. Christus hat selbst gelitten und ist uns gerade auch im Leiden nahe.

Gott sagt hier:

**Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR,  
und nicht auch ein Gott, der ferne ist?**

Hier zur Zeit des Propheten Jeremia gab es in Jerusalem Propheten, die Träume hatten und dem Volk erzählt haben, dass alles gut wird. Sie waren der Meinung, weil der Tempel in Jerusalem steht, ist Gott bei ihnen und es kann ihnen nichts passieren. Gott ist mit uns.

Das ist das, was ich vorhin mit dem Colaautomaten meinte. Gott steht zu meiner Verfügung, und wenn ich einen Knopf drücke, bekomme ich das, was ich will. Gott hat das zu tun, was ich von ihm erwarte.

Aber so läuft der Hase nicht.

Gott befiehlt dem Propheten Jeremia, den Untergang Jerusalems zu predigen. Und das ist später auch passiert.

Ihr Lieben,

je weniger ich jemanden kenne, desto mehr habe ich falsche Erwartungen an ihn. Wenn wir in der Jugend verliebt waren, dann ist uns das vielleicht manchmal begegnet. Dass wir uns in jemanden verliebt haben, den wir noch nicht gut kannten und der dann ganz anders war, als wir uns das vorher vorgestellt haben.

Je besser ich einen kennenlerne, desto besser kann ich ihn einschätzen und erwarte von ihm auch nichts, was er nicht kann oder nicht will.

Und Gott will, dass wir ihn immer besser kennenlernen. Und Gott sagt uns hier auch, wie wir ihn besser kennenlernen können. Indem wir auf das hören, was Gott sagt, in seinem Wort sagt.

Gott hat hier zur Zeit des Jeremia das Problem, dass es in Jerusalem Propheten gibt, die behaupten, zu wissen, was geschehen wird und was Gott tut. Und diese Propheten haben Träume. Sie erzählen sich gegenseitig ihre Träume und halten das für das, was Gott sagt und vorhat. Und was sagt Gott zu diesen Träumen?

**Ich höre es wohl, was die Propheten reden, die Lüge weissagen  
in meinem Namen und sprechen: Mir hat geträumt,  
mir hat geträumt. Wann wollen doch die Propheten aufhören,  
die Lüge weissagen und ihres Herzens Trug weissagen.**

Ihr Lieben, es gab zu Luthers Zeit Prediger, die meinten, der Heilige Geist hätte ihnen etwas offenbart – und sie haben ihr Leben daran ausgerichtet und das auch gepredigt.

Luther hat davor gewarnt, so zu predigen und auf solche Prediger zu hören, er nannte sie Schwärmer. Und Luther hat auf das Wort Gottes, die Bibel, gezeigt. Alles, was ihr predigt und glaubt, muß sich an der Bibel messen lassen. Entspricht das, was ihr predigt und glaubt, dem, was Gott in der Bibel sagt? Luther hat dazu gesagt: Der Geist braucht einen Wagen. Der Heilige Geist braucht das Wort Gottes.

Und Gott sagt es hier bei Jeremia ähnlich:

**Wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht.**

Nicht die Träume der anderen Propheten ist das, worin sich Gott offenbart, sondern Gott offenbart sich uns in seinem Wort und in der rechten Predigt seines Wortes.

Worauf baust du dein Leben?

Auf Träume? Auf Menschen, die dir schöne Dinge weissagen? Gott nennt das hier: ihres Herzens Trug. Wir machen uns selbst etwas vor und betrügen uns selbst, wenn wir unser Leben nach solchen Dingen ausrichten und denken, da offenbart sich Gott.

Wahrsagerei, Horoskope, Träume, worauf baust du dein Leben?

Christus ist nicht eines unter vielen Angeboten, die ich auch nutzen kann.

Sondern Christus ist der allmächtige Gott, der für uns gekämpft hat und mit uns leben möchte. Christus will, dass du auf Gottes Wort hörst und dein Leben danach ausrichtest. Christus möchte, dass du nicht auf andere Götter, auf Wahrsagerei und sonstigen Hokusfokus hörst, sondern dich davon ferhältst und das alles als das behandelst, was es ist: menschlicher Selbstbetrug und Lüge.

Wenn du dich zu Jesus Christus bekennst, dann hat das auch Konsequenzen. Und wir hatten vor zwei Wochen Konfirmation und haben das Taufbekenntnis gehört:

*Ich entsage dem Teufel und all seinem Werk und Wesen  
und ergebe mich dir, du dreieiniger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist  
im Glauben und Gehorsam dir treu zu sein bis an mein letztes Ende.*

Zum Werk des Teufels gehört es, uns von Gott abzulenken und auf falsche Wege zu führen. Dazu gehört auch, dass wir unser Vertrauen nicht mehr oder nicht nur auf das setzen, was Gott uns in seinem Wort sagt, sondern dass wir anfangen, auf Wahrsagerei oder irgendwelche Religionen zu hören und unser Leben daran ausrichten.

Nichts kann uns aus Gottes Hand reißen. Aber wenn ich Gott weglaufe, kann es passieren, dass er mich irgendwann nicht mehr zu sich ziehen will. Gott erhalte uns im Glauben. Durch Jesus Christus. Amen.